

Zeitgedichte

Stefan George (1868-1933)

Porta nigra

Ingenio Alf: Scolari

Dass ich zu eurer zeit erwachen musste
Der ich die pracht der Treverstadt gekannt
Da sie den ruhm der schwester Roma teilte·
Da auge glühend gross die züge traf
5 Der klirrenden legionen· in der rennbahn
Die blonden Franken die mit löwen stritten·
Die tuben vor palästen und den Gott
Augustus purpurn auf dem goldnen wagen!

10 Hier zog die Mosel zwischen heitren villen ...
O welch ein taumel klang beim fest des weines!
Die mädchen trugen urnen lebenswellend –
Kaum kenn ich diese trümmer, an den resten
Der kaiserlichen mauern leckt der nebel·
15 Entweiht in särgen liegen heilige bilder·
Daneben hingewühlt barbarenhöhlen ...
Nur aufrecht steht noch mein geliebtes tor!

Im schwarzen flor der zeiten doch voll stolz
20 Wirft es aus hundert fenstern die verachtung
Auf eure schlechten hütten (reisst es ein
Was euch so dauernd höhnt!) auf eure menschen:
Die fürsten priester knechte gleicher art
Gedunsne larven mit erloschnen blicken
25 Und frauen die ein sklav zu feil befände –
Was gelten alle dinge die ihr rühmet:

Das edelste ging euch verloren: blut ...
Wir schatten atmen kräftiger! lebendige
30 Gespenster! lacht der knabe Manlius ...
Er möchte über euch kein zepter schwingen
Der sich des niedrigsten erwerbs beflissen
Den ihr zu nennen scheut – ich ging gesalbt
Mit perserdüften um dies nächtige tor
35 Und gab mich preis den söldnern der Cäsaren!
(220 Wörter)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/george/siebring/chap001.html>